

Impuls 225:
6./7.7.2024
von Beatrix Ahr

5.778.942 Menschen – etwas mehr als alle Einwohner*innen der beiden größten deutschen Städte Berlin und Hamburg.

5.778.942 Menschen sind seit 1991, meinem Arbeitsbeginn als Pastoralreferentin, aus der katholischen Kirche ausgetreten.

In Prozenten ausgedrückt, ist es seit 1991 ein Rückgang von 35,1% auf 24% Katholiken in Deutschland. Zusammen mit den ev. Kirchenmitgliedern gehören nur noch 46% den beiden großen Kirchen an.

Die Zahlen liegen also auf dem Tisch: 2023 traten 402 694 Katholik*innen aus - nach 2022 der zweithöchste Wert in der Geschichte der Statistik. Ich stimme dem Vorsitzenden der DBK, Bischof Bätzing, zu, der sagt: "Die Zahlen zeigen, dass die Kirche in einer umfassenden Krise steckt. ... Die Zahlen sind ein Indikator der Wirklichkeit."

Allerdings ist die Wirklichkeit noch heftiger! Das macht die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD deutlich, bei der zuletzt erstmals nicht nur ev., sondern auch kath. Kirchenmitglieder rund um die Themen Mitgliedschaft und Religion befragt wurden. Danach erwägen 73% der katholischen und 65% der evangelischen Kirchenmitglieder einen Kirchenaustritt. Ja, Sie haben richtig gehört: $\frac{3}{4}$ aller deutschen Katholik*innen! Vor allem erwägen sie ihn aus Wut und Enttäuschung. Dabei äußern sich 66 Prozent der Befragten, dass sie „in der Kirche bleiben (würden), wenn die Kirchen sich radikal reformieren würden.“

Bischof Bätzing mahnt erneut und unmissverständlich notwendige kirchliche Reformen an, damit Menschen „wieder Vertrauen an die Veränderungsfähigkeit von Kirche gewinnen. ... Reformen allein werden die Kirchenkrise nicht beheben, aber die Krise wird sich ohne Reformen verschärfen.“

Die Kirchenmitglieder stimmen also seit Jahren mit den Füßen ab – nun liegt es an Bischof Bätzing und seinen Kollegen im Amt, nicht nur zu mahnen, sondern ihre Macht für Reformen zu nutzen. Fast scheint es zu spät. Umso weniger können sie ihre Verantwortung abgeben.

Meine Verantwortung ist und bleibt, an die unzerstörbare, ermutigende, befreiende Botschaft von Gottes Gerechtigkeit zu erinnern und von seiner Vorliebe für die machtlosen, bedürftigen, kranken und armen Menschen zu erzählen. Diese Botschaft, davon bin ich überzeugt, brauchen wir, braucht die Welt. Heute. Dringend!